

# Laibacher Zeitung

N<sup>r</sup> 91.

Laibacher Zeitung 1833

Dienstag

den 12. November

1833.

## Laibach.

Die Landesstelle hat die durch die Beförderung des Thomas Glantschnig zum Kreiscommissär dritter Classe, und durch die graduelle Vorrückung in Erledigung gekommene letzte Subernal-Conceptisten-Stelle, dem Subernal-Conceptspracticanten Joseph Hudec, zu verleihen befunden.

Laibach am 31. October 1833.

## Frankreich.

(Moniteur.) Heute (27. October) um halb zwei Uhr fuhren der König, die Königin und die Prinzen und Prinzessinnen ihrer Familie, von einem Pilet der Nationalgarde und der Lanciers gefolgt, aus den Tuileries und begaben sich nach Bourget, um daselbst die Ankunft S. M. des Königs und der Königin der Belgier zu erwarten. Um halb vier Uhr trafen S. M. der König und die Königin der Belgier mit ihrem Gefolge ein; der Zug kam um halb fünf Uhr in Paris an, ging durch die Vorstadt St. Martin, die Boulevards und die Straße Richelieu bis zu den Tuileries, wo er um fünf Uhr ankam. Die erlauchten Reisenden stiegen an der Thüre zu den Gemächern Sr. K. G. des Herzogs von Orleans aus. (Allg. Z.)

Paris, den 28. Sept. Der König und die Königin der Belgier sind zu Paris angekommen. Der König der Franzosen war ihnen mit seiner Familie entgegen gefahren. Durch einen unglücklichen Zufall fiel der Kurier Bernet vor den Wagen des Königs Ludwig Philipp zu Bourget unter die Pferde, so daß die Räder der Kutsche über ihn gingen. Als sich unter der versammelten Menge kein Wundarzt fand, zog der König selbst eine

Lanzette, die er seit seiner amerikanischen Reise bei sich zu tragen pflegt, aus der Tasche, und schlug in eigener Person dem Verletzten die Ader. — Der General Harispe hat zu Bayonne einen Tagbefehl bekannt gemacht, worin er erklärt, daß den Instructionen des Kriegsministers gemäß der Dienst seiner Division nur in der Beobachtung und Aufsicht zu bestehen habe, daß daher jedes Gefecht mit den spanischen Insurgenten sorgfältig vermieden werden muß. Es wird jedem französischen Offizier, Unteroffizier und Gemeinen ausdrücklich verboten, über die spanische Gränze zu gehen.

(B. v. L.)

## Spanien.

Aus einem Privatschreiben des Journal de Paris wird angezeigt, daß man in Arragonien die Nachricht erhalten habe, daß die Königin-Regentinn die Königin Dona Maria von Portugal anerkannt und alle Verbindungen mit Don Miguel abgebrochen habe. Der englische Globe behauptet nun, aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß eine in Paris angekommene telegraphische Depesche aus Bayonne die Thatsache jener Anerkennung bestätigte.

Blätter aus Tolosa vom 21. d. M. berichten: „General Carsfield rückt an der Spitze von 8000 Mann auf Miranda, mit dem ausdrücklichen Befehle der Regierung, Vittoria zu besetzen und die aufrührerische Stadt streng dem Gesetze zu unterwerfen. Der Brigadegeneral Lorenzo, der Santos Cadron gefangen nahm, wurde zum Marechal de Camp und Gouverneur von Pampeluna ernannt. Carsfield ward Vicekönig von Navarra, und Wall, der die Vorhuth der anrückenden Truppen befehligt, sein Stellvertreter. Die Königin

befahl, der Provinz Guipuscoa öffentlich zu danken für ihr treues und loyales Benehmen, Gestern sind 4000 Mann in Miranda eingerückt; die Rebellen von Alava, die am Ebro standen, zogen sich auf Vittoria zurück. Die getreuen Biscayer stehen 2000 Mann stark bei Uspretia und Ascotia; die Guipuscoaner sind zwei Stunden von hier (Solosa) gelagert. Die Vittorianer haben also von vorn und im Rücken Angriffe zu erwarten.“

Die Nachrichten aus Navarra lauten befriedigend; die vom Vizekönige in Anwendung gebrachten strengen Maßregeln haben eine heilsame Wirkung. Zu Tafalla ist Alles beruhigt, die Einwohner kehren nach Hause; die Rebellenanführer stehen verlassen, und die mobilen Colonnen verfolgen sie ohne Unterlaß. Im Hauptquartiere von Tolosa erhielt General Castanon am 20. October das erste Mal die Madrider Zeitung und die Depeschen seiner Regierung. Der Kriegsminister meldet ihm, daß die vom General Wall commandirte Division am 19. oder 20. in Vittoria eintreffen sollte, und daß der General Sarssfield, der sich zu Madrid befand, eben dahin aufgebrochen ist; beide Colonnen waren zwischen 8 und 10.000 Mann stark. Der General Sarssfield, welcher an der Spitze von vier Regimentern Infanterie, sechs Kanonen und einiger Kavallerie steht, hat Befehl, die Rebellen mit schonungsloser Strenge zu behandeln. Sarssfield ist zum ersten und Wall zum zweiten Befehlshaber der Truppen unter dem Vizekönig von Navarra ernannt worden.

Der Oberst Jaureguy (El Pastor) hat seine Leute gesammelt, um die Operationen gegen die Rebellen zu beginnen. Der General Castanon hat in Gemäßheit seiner Vollmacht diesen braven Offizier in seine Dienstgrade, Ehren und Decorationen wieder eingesetzt. Die Regierung der Königin hat bei dieser Gelegenheit alle Verfügungen des Generalcapitans bestätigt. — Wall hat den Auftrag erhalten, Vittoria anzugreifen, ohne Sarssfields Verstärkung abzuwarten; man glaubt, er werde dieses thun, nachdem er gegen den Ebro zu eine Bewegung gemacht hat. — Zu Santander war am 18. October alles ruhig, ebenso zu Madrid. In dieser Hauptstadt wollte man neuerdings wissen, Don Carlos habe die portugiesische Gränze überschritten, und sey zu Alcantara in Spanien angekommen.

(B. v. L.)

Weder der *Moniteur* noch die übrigen Pariser ministeriellen Journale vom 28. October ent-

halten neuere Nachrichten aus Spanien. — Der *Indicateur de Bordeaux* vom 25. October enthält ein Schreiben aus Bayonne vom 23., worin es heißt: „Man hat mit Bestimmtheit erfahren, daß der General Wall mit 3500 Mann Infanterie und 600 Mann Kavallerie zu Miranda (am Ebro) eingerückt sei; er hat freie Hand, gegen die Insurgenten zu agiren, wenn er sich stark genug glaubt, oder zu warten, bis General Sarssfield, der zwischen dem 20. und 26. in Burgos eintreffen sollte, zu ihm gestoßen seyn wird. Die Insurgenten sollen sich in Folge dieser Bewegungen nach la Puebla (vier Stunden südlich von Vittoria) zurückgezogen haben. Ein einziges ihrer Bataillons, das ziemlich gut organisiert war, hatte Miene gemacht, Widerstand zu leisten.“

Die Madrider Zeitung vom 19. October theilt einen aus Oressana la Vieja vom 14. October datirten Bericht des Lieutenants Gomez mit, der bei Villanueva de la Serena die Revolutionaire von Talavera de la Reina schlug und ihre meisten Führer (den Commandanten der königlichen Freiwilligen von Talavera und einige Linienoffiziere) gefangen nahm. Die Königin-Regentinn bewilligte dem Lieutenant und seinen Soldaten die nämlichen Belohnungen, wie denen, die in Navarra Santos Padron gefangen nahmen. Dann sagt die Madrider Zeitung weiter: „Nach den Berichten, welche die Regierung von den Generalkapitainen der Provinzen erhielt, war in Estremadura, Andalusien, Cadix, Grenada, Valencia, Murcia, Catalonien, Arragonien, Navarra, Guipuscoa, Alt-Castilien und Galizien durchaus keine Unordnung ausgebrochen. Diese Berichte reichen vom 11. bis 15. October.“

Der *Indicateur* von Bordeaux meldet von Tolosa: „Der Vizekönig von Navarra, Sarssfield rückt in Eilmärschen heran, und soll spätestens am 25. Vittoria besetzen. Unter seinem Befehle stehen 8000 Mann; General Wall führt das Commando unter ihm. El Pastor hat seine Leute concentrirt um den Angriff zu beginnen. General Castanon gab ihm kraft seiner Vollmachten seinen früheren Rang, die Ehrenstellen und die Orden zurück, und der Hof hat dieß bereits gutgeheißen.“

(Ung. 3.)

Die *Gazette* behauptet, Bourmont werde in einem Flecken von Estremadura unter der Aufsicht eines der Königin ergebenen Offiziers und einer Abtheilung Soldaten von seiner weitem Reise

abgehalten. Die Nachricht von seinem Aufenthalt in einer Quarantaine sei wahrscheinlich erfunden, um diesem Verfahren den politischen Character zu nehmen. Man könne übrigens keinen Grund zu demselben ersehen, da Bourmont weder in Diensten Carl's V. stehe, noch auch mit den Waffen in der Hand ergriffen worden sei. Er habe ja nur, um nach England zurückzukehren, diesen Weg einschlagen können, da ihm das Meer verschlossen gewesen. (West. B.)

Das (Pariser) Bulletin du Soir vom 26. Abends enthält folgende Nachrichten aus Spanien: „Die Regierung hat Depeschen von Madrid vom 20. d. M. durch außerordentliche Gelegenheit erhalten. — Von dem Infanten Don Carlos war man fortwährend ohne Nachrichten und seine Anhänger wie seine Gegner waren verwundert, daß kein Manifest, keine feierliche Declaration seiner Absichten erschienen ist. Dessenungeachtet war durch ein unterm 17. ausgefertigtes und am 19. in der Madrider Hofzeitung erschienenenes Decret, die Beschlagnahme seines ganzen Vermögens angeordnet, und diese Maßregel dadurch motivirt worden, daß der vom Infanten gefaßte Entschluß, den Thron der Königin Isabella zu usurpiren, durch allzu entschiedene Thatfachen leider außer Zweifel gesetzt werde. — Durch ein anderes vom selben Tage datirtes Decret, war der Brigadier Latre zum Generalintendanten der Polizei ernannt worden; er ist ein entschlossener und eifriger Mann. (West. B.)

Die Streitkräfte der Baskischen Carlisten werden folgender Maßen berechnet: in Biscaya haben sie ungefähr 12,000, in Ulava 5000, in Guipuscoa unter Ignaz Cardizabal 2000 Mann. Es wird jedoch bemerkt, daß diese Leute großen Theils ungebildet sind, so daß sie den Regierungstruppen keinen bedeutenden Widerstand entgegensetzen dürften. — Nach dem von dem Generale Carsfield bekannt gemachten Kriegsgesetze werden alle Rebellen-Offiziere bis zum Unter-Lieutenant abwärts hingerichtet, die Unteroffiziere und Soldaten verlieren ihre bürgerlichen Rechte. Die Rebellen sind mit ihrem Vermögen für den von ihnen angerichteten Schaden verantwortlich. (W. Z.)

### Portugal.

Londoner Blättern zu Folge war der Schooner Pike am 22. October zu Plymouth nach einer sehr stürmischen Fahrt von Lissabon, welches er am 13. verlassen hatte, eingelaufen. Er bringt Nachricht

ten, daß am 10. October Morgens die Truppen der Königin unter der persönlichen Anführung des Herzogs von Braganza den Feind bei Lissabon angriffen, und denselben, nach einem hitzigen Gefechte, zum Rückzuge zwangen, worauf sie Luminar besetzten, vier englische Meilen von Lissabon, wo sie übernachteten. Der Feind hatte neun Kanonen im Stiche gelassen, und blieb ungefähr anderthalb Meilen weiter davon. Als der Schooner absegelte, war Dom Miguel's Heer in vollem Rückzuge gegen Santarem begriffen, eine besetzte Stadt auf einer Anhöhe am Tajo, 50 englische Meilen von Lissabon. Man hatte 700 verwundete Miguelisten gefangen nach Lissabon gebracht, und rechnete Dom Miguel's Verlust auf 2 bis 3000 Mann. Außerdem hat man dessen schweres Fuhrwerk und den Proviant genommen. (W. Z.)

### Großbritannien.

Wir hören, daß unsre Regierung eine Antwort der spanischen Regierung auf ihre Vorschläge erhielt. Diese Vorschläge waren, daß wenn England die junge Königin und die Königin-Regentin von Spanien anerkennen solle, Spanien Dona Maria als Königin von Portugal anerkennen müsse. Die heute angekommene Depesche bringt die Einwilligung Spaniens. Wir hören überdies, daß in Folge der von der englischen Regierung gegenüber dem französischen Cabinette geführten entschiedenen Sprache die französische Regierung einwilligte, ihre Truppen die Gränze nicht überschreiten zu lassen.

Am 16. October hat in Deal ein fürchterlicher Sturm mit Regen, Donner und Hagel gewüthet. Außer den Gebäuden und Schafherden ist der Schaden jedoch nicht bedeutend. (W. Z.)

Die Hofzeitung zeigt officiell an, daß Hr. Bial, als außerordentlicher Gesandte und bevollmächtigter Minister der Königin-Regentin von Spanien, im Namen der Königin Isabella II., in einer Audienz vom 24. sein Beglaubigungsschreiben dem Könige überreicht habe. Der Gesandte ward von Lord Palmerston mit den üblichen Ceremonien vorgestellt. Damit hat also auch England seine Anerkennung der neuen spanischen Regierung ausgesprochen.

Daß aus dem Mittelmeere kommende königl. Dampfboot Hermes bringt wichtige Nachrichten aus Patras und Zante vom 1. October. Es scheint, daß eine unter Kolokotroni's Leitung angeführte große Verschwörung gegen die neue Regierung von

Griechenland noch zeitig genug entdeckt, und darauf die Hauptverschwörer ins Gefängniß geworfen wurden. Man hielt für nöthig, im ganzen Königreiche das Martialgesetz zu verkünden, und wahrscheinlich wird Kolokotroni unter den ersten seyn, die vor ein solches Gericht gestellt werden.

(Allg. 3.)

### Osmannisches Reich.

Konstantinopel, 11. Oct. Hier herrscht ununterbrochene Ruhe, und man würde keine weiteren Besorgnisse hegen, litten nicht die niederen Classen großen Mangel, welcher bei aller Mühe, die die Regierung sich gibt die Hauptstadt mit Lebensmitteln zu versehen, nicht gehoben werden kann.

Aus Candia sind beunruhigende Nachrichten eingegangen; die ganze Insel soll in Folge des Abgabensystems Mehemed Ali's in Aufruhr seyn und die ägyptischen Behörden vertrieben haben. Dieses Ereigniß hat hier einen tiefen Eindruck gemacht, und man fürchtet, daß es für die orientalischen Verhältnisse, namentlich für Griechenland, von wichtigen Folgen seyn könne. In Nauplia haben viele Verhaftungen statt gehabt, vielleicht wirkten die Ereignisse in Candia aufregend auf den Peloponnes zurück.

(Allg. 3.)

### Griechenland.

Auf Betrieb der Regierung werden jetzt in Griechenland mehrere Packetboote errichtet. Vier davon sollen die gewöhnliche Fahrt nach Triest, Livorno und Marseille, zwei andere die Fahrten nach Candia und Alexandria, nach Syra und Smyrna antreten. Die Abfahrt geschieht immer an bestimmten Tagen. Man verspricht sich, daß eine geregeltere Verbindung mit Europa wohlthätige Folgen auf den Handel haben werde.

(Gaz. di Zara.)

### Amerika.

Aus Newyork sind Zeitungen bis zum 2. October in London eingegangen. Diesen Zeitungen zufolge, richtete die Cholera in Mexico noch immer furchtbare Verheerungen an. Folgendes ist ein Auszug aus einem Schreiben aus Veracruz vom 30. August: „Die Armee ist durch die Cholera dermaßen gelichtet worden, daß sie zu fernern Operationen ganz unfähig ist. Leider hat sich die Epidemie über das ganze Land verbreitet; in der Hauptstadt herrscht sie seit dem 1. d. M. Es

sollen daselbst über 16,000 Personen daran gestorben seyn; an manchen Tagen kamen 12 bis 1400 Todesfälle vor. Namentlich wurden die niedrigeren Volksclassen davon ergriffen. Die letzten Nachrichten lauteten etwas besser; die Krankheit war schon im Abnehmen, und man hoffte, daß sie bald ganz aufhören würde. In Queretaro und Guanajuato, wo die kriegführenden Armeen stehen, ist die Cholera auch besonders heftig. Seit 8 oder 10 Tagen haben wir die Epidemie auch hier in Veracruz, doch ist bis jetzt die Sterblichkeit nicht sehr bedeutend. In den Hospitälern sind erst 30 bis 40 Menschen daran gestorben, und noch ist kein einziger Kaufmann ein Opfer derselben geworden.“ Einem Schreiben aus Mexico vom 24. August zufolge würde die Regierung nicht im Stande seyn, die beabsichtigten Conductas abzusetzen, weil es ihr an Truppen zu deren Bedeckung fehlte.

Traurige Berichte aus Tampico vom 24. August sind zu New-York eingegangen. Der Bürgerkrieg wüthete in Mexico fort, und die Cholera lichtet die Reihen beider Heere. General Duran war daran gestorben, General Mejia hergestellt. General Arista hatte Guanajuato genommen und geplündert. Die Rebellen desertirten in Folge der Verheerungen der Cholera, weshalb man glaubte, daß Santana die Oberhand behalten würde. Er hatte die Rebellen bei S. Salvador geschlagen. Zu Ufiaco wurde sein Heer von der Cholera befallen, und in fünf Tagen war von 4000 Mann die Hälfte todt oder erkrankt.

(W. 3.)

---

### THEATER - ANZEIGE.

Künftigen Donnerstag kommt im ständischen Theater die neue Oper:

„DER ZWEIKAMPF“

zur

Darstellung.

Da der Zweikampf die letzte Arbeit — der Schwanengesang — des genialen Herold ist, dessen Tonwerke hier mit so allgemeinem Beifalle aufgenommen worden, so glaubt die ergebene Gefeertigte ihre Hochachtung und Dankbarkeit gegen das verehrte Publicum dieser Hauptstadt nicht besser an den Tag zu legen, als wenn sie sich beeilt, dieses ausgezeichnete Tonwerk zur Darstellung zu bringen.

Ergebenste  
Amalie Maschek.

---

### Theater.

Heute: „Die beiden Klingsberg.“